

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Comtec : Informations- und Telekommunikationstechnologie =
information and telecommunication technology**

Band (Jahr): **80 (2002)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Mobiltelefone werden zu Spielkonsolen

Um sinkende Umsätze aus der klassischen Sprachtelefonie auszugleichen, suchen die Betreiber von Mobiltelefonnetzen derzeit nach neuen Einnahmequellen. Gerade mit Blick auf die Einführung von UMTS stellen Datendienste die grösste Hoffnung der Anbieter dar. Noch bringt das Erfolgsmodell SMS den Löwenanteil der Einnahmen aus den Datendiensten, aber schon bald könnten Spiele auf Mobiltelefonen zu einem neuen Umsatzbringer werden. Laut einer neuen Analyse der Unternehmensberatung Frost & Sullivan¹ sollen die weltweiten Erlöse von derzeit 304 Millionen US-\$ (2001) bis zum Jahr 2008 auf 12,8 Milliarden US-\$ steigen. Erfasst wurden hierbei Messaging- und webbasierte sowie Download-Spiele.

Von den weltweit schätzungsweise 847 Millionen Mobiltelefonen und PDAs werden derzeit nur ungefähr 15,4 Millionen zum Spielen genutzt. Im Jahr 2008 sollen laut Prognose immerhin schon 178,8 Millionen mobile Spieler für Umsatz sorgen. Kalkuliert man die steigende Verbreitung von Mobiltelefonen ein, so entspricht dies einer Rate von ungefähr 12,8% aller potenziellen Nutzer.

Bevor der Spielmarkt sein volles Potenzial entfalten kann, müssen die Mobilnetzbetreiber allerdings so genannte Micro-Billing-Systeme einführen, mit denen die Leistungen der Content-, sprich Spielieferanten beglichen werden können. Hierdurch sollen

den Nutzern Bedenken genommen werden, die bei der Verwendung von Kreditkarten als Zahlungsmittel über Mobiltelefone derzeit noch vorherrschen. Der einfachste Weg wäre die Begleichung der Kosten direkt über die Telefonrechnung.

Eine weitere Herausforderung stellt die durch das Internet geprägte «Gratiskultur» dar. Die Konsumenten sind es mittlerweile gewohnt, kostenfreie Anwendungen und Inhalte aus dem Netz herunterzuladen, und viele Internet-Anbieter scheiterten daran, die Kunden für die Nutzung kostenpflichtiger Dienste zu gewinnen. Dieses Problem könnte sich auch den Anbietern der mobilen Spiele stellen.

Eine neue, intelligentere Generation von Mobiltelefonen mit Java- und BREW (Binary Runtime Environment for Wireless)-Technologie soll speziell das Segment der Download-Spiele fördern. Die Hauptzielgruppe der jungen Erwachsenen und Teenager wird wegen des vorab hohen Preises derartige Geräte wohl aber erst in ungefähr zwei Jahren nutzen.

Hannes Gysling
Redaktion comtec®

¹ Frost & Sullivans: World Mobile Gaming Markets, Homepage: www.frost.com

INFORMATION SOCIETY

CHRISTOPH SPAHR

Internet und Recht: Wildwest im virtuellen Raum? 2

KMU: Strategisches Potenzial noch nicht erkannt 6

PETER ZIMMERMANN

E-Government Schweiz: Kaum mehr als ein elektronischer Amtsanzeiger 12

ANITA GRÜNEIS

Studium «Telekommunikation und Informatik»: Am Draht bleiben 16

ANITA GRÜNEIS

Neuer Studiengang: Informationswissenschaft 18

SIDDHARTH MOHAN

European E-Business: A wide Range of Factors 20

COMMUNICATION NETWORKS AND NETWORK MANAGEMENT

MONIRA ABU EL-ATA, MICHAEL SCHÄDLER, SIMON WINIKER, MARC DANZEISEN, AND JESÚS ROY SOLANAS

Swisscom Innovations Programmes: Bluetooth – Towards Ubiquitous Wireless Communication 33

RÜDIGER SELLIN

Bluetooth: Bereicherung der mobilen Bürokommunikation 40

NICK HUNN

The Market Status: Bluetooth and Wi-Fi 48

GUNNAR ALMGREN

Broadband Wireless ISPs: Roaming between Wireless ISPs 52

MARKUS LUTZ

Multi-Channel-Unternehmen: Störungsfreier Dokumentenfluss 60

CONSUMER COMMUNICATION SERVICES

CYRILL MEIER AND OLIVER KRONE

Swisscom Innovations Programmes: Swisscom Approaches Unified Communication 63

ACHIM BOSSE

Nutzung digitaler Medien: Die digitale Welt der Medienservices 70

MOBILITY

RÜDIGER SELLIN

Komfortgewinn mit SMS Connect: Attraktiver Zugang zu den SMS Services von «gomobile» 74

ENTERPRISE COMMUNICATION SERVICES

STEPHAN BRECHBÜHL UND LARS ERDMANN

EsDIRECT: Vertrieb und Bewirtschaftung komplexer Telekommunikationsprodukte 76

SERVICE MANAGEMENT AND SECURITY

RÜDIGER SELLIN

Service & Business Assurance: Nachhaltige Unterstützung der Geschäftsabläufe 80

PHILIPP OSWALD UND FREDY SCHWYTER

Network Solution: Service Management und Sicherheit 88

RUBRIKEN

Forschung und Entwicklung 10, 19, 47, 58, 62, 68

Bücher 91

News 32, 62, 68, 92

Firmen und Produkte 92

Impressum 96

Titelbild: Lucent Technologies; Komposition: Karin Haslimann